

WIEN 14

Region:

Eduard-Gurk-Park & Penzing West

Berichtszeitraum:

Mai 2002 bis Oktober 2002

INHALTSVERZEICHNIS

1. BESCHREIBUNG DES ARBEITSAUFTRAGES	3
2. KONTAKTIERTE PERSONEN UND INSTITUTIONEN	4
3. EDUARD – GURK - PARK	5
3.1. Arbeitsauftrag	5
3.2. Begutachtung des Parks	5
3.2.1. Methode	5
3.2.2. Recherche	6
3.2.3. Vorschläge	6
3.3. Zufahrtsstrasse zur Firma VATECH – ELIN	7
3.3.1. Methode	7
3.3.2. Recherche	7
3.3.3. Vorschläge	8
3.4. Umsetzung	8
4. PENZING WEST	9
4.1. Arbeitsauftrag	9
4.2. Übersicht - Penzing West	10
4.2.1. Geographische Übersicht	10
4.2.2. Demographische Übersicht	10
4.3. Methode	10
4.4. Erhebungsgebiete	11
4.4.1. Wolfersberg	11
4.4.2. Schweizer Haus Hadersdorf (SHH)	11
4.4.3. „Stadt des Kindes“	12
4.4.4. Auhofcenter	13
4.4.5. Bahnhof Hütteldorf	14
4.4.6. Ferdinand-Wolf-Park	15
4.4.7. Dehnepark und Steinhofgründe	15
4.5. Resümee	16
4.6. Ressourcen	18
4.7. Wünsche der kontaktierten Institutionen	19
4.8. Lösungsvorschläge	20
4.9. Vernetzung	21
5. ANHANG	22

1. BESCHREIBUNG DES ARBEITSAUFTRAGES

Auf Antrag der Bezirksvorstehung nahm TEAM FOCUS im Auftrag des Geschäftsführers des Fonds Soziales Wien, Herrn Peter Hacker und in Absprache mit der amtsführenden Stadträtin, Frau VBgm Grete Laska, seine Tätigkeit in Penzing auf.

DER ARBEITSAUFTRAG IN PENZING BEINHALTET ZWEI RECHERCHFELDER:

I. EDUARD-GURK-PARK:

Auf einer NutzerInnenanalyse aufbauend, sollte eine fachliche Bewertung hinsichtlich einer kinder- und jugendgerechten (Um-)Gestaltung des Eduard-Gurk-Parks erfolgen. Weiters umfasste der Arbeitsauftrag die Klärung der Herkunft der zahlreich aufgefundenen, gebrauchten Kondome im Bereich der Zufahrtsstraße zum Betriebsgelände der Firma VATECH-Elin, vor dem Eingang des neben dem Park gelegenen Betriebskindergartens.

II. PENZING WEST:

Die Feststellung eines möglichen Betreuungsbedarfs von Kindern und Jugendlichen durch ein Mobiles Jugendarbeitsprojekt bzw. Ausweitung der bestehenden Parkbetreuung, auch auf den westlichen Teil des 14. Bezirks.

2. KONTAKTIERTE PERSONEN UND INSTITUTIONEN

- Bezirksvorsteherin für den 14. Bezirk, Frau Kalchbrenner
- Bezirksrätin für Drogenangelegenheiten, Frau Novak
- Bezirksrätin für Jugendangelegenheiten, Frau Schwarzmayer
- MAG ELF/ Amt für Jugend und Familien, Soziale Arbeit mit Familien für den 13. und 14. Bezirk
- MAG ELF/ Dezernat 5 Intensivbetreuung
- MA 12, Wien sozial/ Außenstelle für den 14. Bezirk
- MA 18/ Stadtentwicklung und Stadtplanung
- MA 28/ Straßenverwaltung und Straßenbau
- MA 42/ Stadtgartenamt
- MA 55/ Bürgerdienst, Bezirksdienststelle für den 14. Bezirk
- Gebietsbetreuung Neu für den 14. Bezirk
- Polizei, Bezirkskommissariat Leysersstraße
- Polizei, Wachzimmer Hadersdorf
- Pfarren des Bezirks
- Stadt des Kindes, Pädagogische Leitung
- Wiener Linien, Bahnhof Hütteldorf
- Wiener Linien, Stationsaufsicht
- Sporthauptschule Hadersdorf, Beratungslehrerin
- „Kiddy & Co“, Verein für kreatives Spiel und Kommunikation
- Schweizer Haus Hadersdorf
- Shoppingcenter Auhof
- Kinderfreunde Penzing
- VATECH Elin, Elin Immobilienverwaltung GmbH & Co KG
- VATECH Elin, Betriebskindergarten, Leitung

3. EDUARD – GURK - PARK

3.1. Arbeitsauftrag

I. Im Zuge der geplanten Umgestaltung des Eduard-Gurk-Parks im 14. Bezirk erging der Auftrag an TEAM FOCUS, eine **Begutachtung** in Form einer fachlichen Bewertung hinsichtlich einer kinder- und jugendgerechten Gestaltung der Anlage und einer NutzerInnenanalyse zu erstellen.

II. Darüber hinaus umfasste der Arbeitsauftrag die Klärung der Herkunft der zahlreich aufgefundenen, gebrauchten Kondome im Bereich der **Zufahrtsstraße zum Betriebsgelände der Firma VATECH-Elin**, vor dem Eingang des neben dem Park gelegenen Betriebskindergartens.

3.2. Begutachtung des Parks

Der Eduard-Gurk-Park hat eine Grundfläche von etwa 30 x 30 Meter und liegt an der Kreuzung Cumberlandstraße und Einwanggasse.

Die östliche Abgrenzung bildet eine Sackgasse, die der Firma „Elin“ als Zufahrt zum Betriebsgelände dient. In dieser befindet sich der Betriebskindergarten der Firma Elin. Die nördliche Grenze des Parks verläuft entlang der Westbahnstrecke.

Durch den Park führen - parallel zu den Straßen und zur Bahnstrecke - drei Wege, die von Sitzbänken gesäumt werden. Die restliche Parkfläche war ursprünglich begrünt, wobei ein Großteil der Rasenfläche mittlerweile stark abgenützt ist. Im Park befindet sich außerdem ein Hydrant, sowie eine Tisch – Bankkombination aus Holz.

Niederes Buschwerk begrenzt den Park zu den Straßen hin, an den drei von außen zugänglichen Ecken befinden sich Eingänge.

3.2.1. Methode

Zur Feststellung der Nutzergruppen im Park und deren Bedürfnisse fanden im Zeitraum von Mai bis einschließlich Juli 2002 sowohl Beobachtungen vor Ort als auch Gespräche mit ParkbesucherInnen und ExpertInnen statt.

Die Beobachtung der Parkanlage im Recherchezeitraum erfolgte in Form von etwa 30 Begehungen im Zeitraum von 0:00-24:00 mit unterschiedlich langer Aufenthaltsdauer.

3.2.2. Recherche

Im Recherchezeitraum wurde der Eduard-Gurk-Park generell wenig genutzt. Vorrangig waren **Kinder und Jugendliche zwischen ca. 6 und 16 Jahre** anzutreffen. Sie spielten meist auf der abgenutzten Grünfläche in der Mitte des Parks Fußball, fuhren mit Inlineskates, Skateboards oder Fahrrädern auf den asphaltierten Wegen und saßen auf den Bänken. Bis zu 10 Kinder und Jugendliche frequentierten den Park in den Nachmittags- und Abendstunden bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Eine andere Nutzergruppe waren **Frauen mit Kleinkindern**, die auf den Bänken saßen, während die Kinder spielten.

Ältere Menschen waren hauptsächlich spät nachmittags und abends im Park anwesend. Sie nutzten vorwiegend die Parkbänke entlang der Wege.

HundebesitzerInnen waren im Park äußerst selten anzutreffen.

Die von uns in der Anlage kontaktierten Kinder und Jugendlichen erzählten, sie würden in der Umgebung wohnen, der Park diene ihnen als Treffpunkt und zum Fußballspielen. Eine Parkgestaltung, die diesen Bedürfnissen Rechnung trägt, würden sie sehr begrüßen. Sie wünschen sich einen Ballspielkäfig, da einerseits der Ball immer wieder auf die angrenzende Straße oder über den Zaun in den Kindergarten fällt und andererseits durch scharfgeschossene Bälle andere ParknutzerInnen (ältere Personen, Kleinkinder) gefährdet sind.

Auffälliges Verhalten von Kindern und Jugendlichen registrierte weder die im Bezirk tätige Parkbetreuung, die den Park in der Vergangenheit punktuell aufsuchte, noch die zuständige Polizeidienststelle. Auch **TEAM FOCUS** konnte in dieser Hinsicht keinerlei Auffälligkeiten beobachten.

3.2.3. Vorschläge

Basierend auf einem Umgestaltungsvorschlag der MA 42 empfiehlt **TEAM FOCUS** – in Absprache mit der Projektkoordinatorin für Mehrfachnutzung und der Parkbetreuung „Kiddy & Co“ - entlang der Ostseite des Parks einen Ballspielkäfig zu errichten. Dieser soll allerdings so ausgerichtet werden, dass zwei Gruppen nebeneinander spielen können. Bezüglich der Ausstattung des Ballspielplatzes unterstützt **TEAM FOCUS** die Vorschläge der MA 42, die Vorrichtungen so zu planen, dass die Nutzung dieser Fläche als Volleyball-, Basketball- und Fußballplatz möglich ist.

Die Leiterin des Betriebskindergartens der Firma VATECH-Elin ist an einer Nutzungsmöglichkeit des Ballspielkäfigs für die älteren Kindergartenkinder interessiert.

Der Park bietet derzeit für Mütter mit Kleinkindern keine attraktiven Angebote. Die Installierung eines Kleinkinderspielplatzes mit Sandkiste und einigen Spielgeräten erscheint aufgrund der NutzerInnenanalyse als zweckmäßig. Dafür bietet sich die Grünfläche im Nordteil des Parks, entlang der Bahnstrecke, an. Die von der MA 42 in diesem Zusammenhang geäußerten Bedenken hinsichtlich einer möglichen Belastung durch abgelassene Fäkalien der vorbeifahrenden Züge, wäre seitens der MA 15 abzuklären.

Abgesehen von den beschriebenen Veränderungsvorschlägen, decken sich die Umgestaltungspläne der MA 42 mit den Bedürfnissen der unterschiedlichen NutzerInnengruppen.

Der Vorschlag von **TEAM FOCUS**, den Park zur hundefreien Zone zu deklarieren, ergibt sich aus seiner geringen Größe und den Ergebnissen der NutzerInnenanalyse.

3.3. Zufahrtsstrasse zur Firma VATECH – ELIN

An der Ostseite des Eduard-Gurk-Parks führt eine nicht asphaltierte Zufahrt von der Cumberlandstraße zum Betriebsgelände der Firma VATECH-Elin und zum Eingang des betriebseigenen Kindergartens.

Seitens der Bezirksvorstehung Penzing wurde **TEAM FOCUS** ersucht, die nächtlichen Vorgänge im Bereich dieser Zufahrtsstraße zu recherchieren. Anlass dafür waren häufig vorgefundene gebrauchte Kondome auf der Zufahrtsstraße und in den angrenzenden Büschen zum Park, worüber vor allem die Leiterin des Kindergartens und betroffene Eltern Beschwerde führten.

3.3.1. Methode

Zur Feststellung der Sachlage beobachtete **TEAM FOCUS** im Zeitraum vom 22 05 2002 bis 27 06 2002, während 10 Nächten (von 22 Uhr bis 5 Uhr), die Vorgänge um die Zufahrtsstraße zur Firma Elin.

3.3.2. Recherche

Prostituierte – offensichtlich vom Straßenstrich der nahegelegenen Linzerstraße – nutzten in unterschiedlicher Frequenz und Regelmäßigkeit die erwähnte

Zufahrtsstraße, um in den PKW der Freier ihrem Gewerbe nachzugehen. Dies geschah meist zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens. Die gebrauchten Kondome wurden anschließend durch Wegwerfen in die Büsche oder auf die Straße „entsorgt“ und erregten dort am nächsten Tag den Unmut der Betreuerinnen bzw. der Eltern der Kindergartenkinder.

Durch die baulichen Gegebenheiten vor Ort (nach Betriebsschluss der Firma VATECH-ELIN wird die Zufahrtsstraße zum Betriebsgelände praktisch zur uneinsehbaren Sackgasse) sowie die schlechte Beleuchtung nach Mitternacht, eignet sich diese Zufahrt besonders für die „Geschäftsabwicklung“ der Prostituierten und ihrer Freier.

Ein anderes Problem entsteht für die Kinder des Betriebskindergartens vor allem in der wärmeren Jahreszeit. Die auf der Schotterstraße zum Betriebsgelände zufahrenden LKW hüllen im Garten spielende Kinder in unangenehme Schmutz- und Staubwolken. Die Aufbringung eines Asphaltbelags würde diese Schmutzbelastung nachhaltig vermeiden.

3.3.3. *Vorschläge*

Aufgrund der geschilderten Rechercheergebnisse schlägt **TEAM FOCUS** die Asphaltierung der Zufahrtsstraße sowie die Errichtung eines Schrankens an der Zufahrt Cumberlandstraße vor, welcher nach Betriebsschluss der Firma VATECH-ELIN versperrt wird und damit eine Zufahrt während der Nacht verhindert.

3.4. **Umsetzung**

Die von **TEAM FOCUS** ausgearbeiteten Vorschläge (*siehe Punkte 3.2.3 und 3.3.3*) wurden bereits im Spätherbst 2002 von den entsprechenden Gremien der Bezirksvertretung mehrheitlich beschlossen und die zuständigen Magistratsabteilungen mit der Umsetzung beauftragt.

4. PENZING WEST

4.1. Arbeitsauftrag

Der Arbeitsauftrag umfasste die Erhebung eines möglichen Betreuungsbedarfs von Kindern und Jugendlichen durch ein mobiles Jugendarbeitsprojekt bzw. Ausweitung der im Bezirk bestehenden animativen, freizeitpädagogischen Betreuung (Parkbetreuung)¹, auch auf den westlichen Teil des 14. Bezirks.

Besonderes Augenmerk sollte laut Bezirksvorstehung auf folgende Örtlichkeiten gelegt werden, da diese im Bezirk als mögliche soziale Konfliktherde gelten: Wolfersberg, Schweizer Haus Hadersdorf, Stadt des Kindes, Auhofcenter, Bahnhof Hütteldorf.

Auf Grund der Gespräche mit VertreterInnen der Institutionen vor Ort, bezog **TEAM FOCUS** außerdem den Dehnpark, den Wolfpark und die Steinhofgründe in seine Recherchen mit ein.

Darüber hinaus war das Angebot an öffentlich zugänglichen Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sowie der Bedarf einer etwaigen Erweiterung zu überprüfen.

Dem Arbeitsauftrag gemäß setzte **TEAM FOCUS** zwei Arbeitsschwerpunkte:

I. FESTSTELLUNG DES BEDARFS AN ANIMATIVER FREIZEITPÄDAGOGISCHER BETREUUNG (PARKBETREUUNG) UND AUFSUCHENDER KINDER- UND JUGENDARBEIT

- **Aufsuchen von sozialen Brennpunkten** im Bezirk zur Überprüfung einer allfälligen Notwendigkeit hinsichtlich einer Ausweitung aufsuchender Kinder- und Jugendarbeit.
- **Prüfung der gegenwärtigen Situation** von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich bestehender Konflikte bzw. Konfliktpotenziale.

II. ERHEBUNG BESTEHENDER FREIZEITANGEBOTE

- **Analyse der Nutzergruppen** öffentlicher Parkanlagen und bestehender Freizeiteinrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

¹ Der östliche Teil des Bezirks wird seit Jahren von der „Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit Penzing, **Kiddy & Co**“ betreut.

- **Prüfung**, ob die **bestehenden Freizeitangebote** (Spielgeräte und -flächen) den Bedürfnissen der Nutzergruppen entsprechen, von diesen angenommen werden und/oder eine Ausweitungen der Angebote notwendig ist.

4.2. Übersicht - Penzing West

4.2.1. Geographische Übersicht

Der im Bericht als Westen des Bezirks benannte Teil erstreckt sich westlich des „Baumgartner Casinos“ bis zur Bezirksgrenze. Diese Region umfasst die Bezirksteile Hütteldorf, Wolfersberg, Mariabrunn, Hadersdorf und Weidlingau.

Das Erhebungsgebiet grenzt größtenteils an den Wienerwald, dessen Ausläufer bis ins Zentrum von Hütteldorf reichen. Im Gegensatz zum Osten des Bezirks ist diese Region sehr dünn besiedelt, das Ortsbild vor allem durch Einfamilienhäuser mit Gärten geprägt.

Die Gegend westlich des Bahnhofs Hütteldorf ist vom öffentlichen Verkehr nur spärlich erschlossen, die Intervalle einiger Bus- und Bahnverbindungen sind außerhalb der Hauptverkehrszeiten sehr lange.

4.2.2. Demographische Übersicht

Der westliche Teil des 14. Bezirks hat 23.506 Einwohner. Davon sind 525 Personen unter 3 Jahre alt, 1448 Personen sind 3 bis 10 Jahre alt, 1807 Personen 10 bis 18 Jahren und 1540 sind zwischen 18 und 25 Jahren. Damit liegt der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei 3.347 Personen; das sind 14,3% aller im 14. Bezirk Wohnenden. 8,4% (1972 Personen) sind unter 10 Jahren alt.²

4.3. Methode

Der Fragestellung entsprechend wurden sowohl Beobachtungen und Interviews vor Ort sowie Gespräche mit VertreterInnen relevanter Institutionen durchgeführt.

Um einen Eindruck über die Örtlichkeiten gewinnen zu können, suchten die MitarbeiterInnen von **TEAM FOCUS** im Erhebungszeitraum April 2002 bis Oktober 2002 die als Brennpunkte genannten Örtlichkeiten mehrmals zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten auf und führten Gespräche mit den dort angetroffenen

² Quelle: MA62/Bevölkerungsevidenz/Stand 31. Dezember 2001

NutzerInnen. Das Hauptaugenmerk der Befragung lag auf der individuellen Einschätzung der Örtlichkeit hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot, der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie des Sicherheitsgefühls vor Ort. Darüber hinaus hatten die Befragten die Möglichkeit, ihre Wünsche nach zusätzlichen oder alternativen Angeboten zu äußern.

Zudem fanden Gespräche mit VertreterInnen aller Einrichtungen statt, die im Erhebungsgebiet mit den Belangen der Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene oder der Verwaltung der genannten Örtlichkeiten betraut sind, mit MitarbeiterInnen von Serviceeinrichtungen der Gemeinde Wien, mit politisch Verantwortlichen des Bezirks sowie BeamtInnen der Exekutive.

4.4. Erhebungsgebiete

4.4.1. Wolfersberg

Auf der Anhöhe des Wolfersbergs befindet sich eine weitläufige Grünfläche mit Wiesen und Baumbestand, auf der zwei neue Spielplätze für Kleinkinder und ältere Kinder eingerichtet wurden.

In der Vergangenheit galt das Gelände am Wolfersberg gerüchteweise als Treffpunkt von Jugendlichen, die der „rechten Szene“ zugeordnet wurden. Im Zuge der Erhebung von **TEAM FOCUS** konnten derlei Aktivitäten jedoch nicht beobachtet werden.

Generell präsentierte sich der Wolfersberg als sehr ruhige Gegend. Punktuell suchten Jugendliche die dortigen Lagerwiesen abends als Treffpunkt auf. Kinder frequentierten die Spielplätze im Recherchezeitraum nur selten. Häufiger waren SpaziergängerInnen und HundebesitzerInnen anzutreffen.

Konflikte zwischen den NutzerInnengruppen ergeben sich lediglich durch freilaufende Hunde ohne Beißkorb.

Auffälliges Verhalten von Kindern und Jugendlichen konnte nicht festgestellt werden. Die von **TEAM FOCUS** kontaktierten GesprächspartnerInnen bestätigten ebenfalls dieses Bild.

4.4.2. Schweizer Haus Hadersdorf (SHH)

Das SHH ist eine Drogeneinrichtung für stationäre und ambulante Betreuung, die das Ziel verfolgt, durch Beratung, ärztliche Behandlung sowie kurz- und mittelfristige Therapien suchtkranken Menschen auf ihrem Weg zur

Drogenabstinenz und bei der Resozialisierung zu helfen. Es bietet als eine der wenigen Therapieeinrichtungen Substitutionsprogramme auch im stationären Bereich an, der auf den Aufenthalt von höchstens 30 Frauen und Männer ausgerichtet ist.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung des SHH im Jahr 1997 äußerten die unmittelbaren AnrainerInnen immer wieder Bedenken und Ängste hinsichtlich eines möglichen Verlustes der bis zu diesem Zeitpunkt gegebenen Sicherheit und einer Verminderung der Lebensqualität in Hadersdorf.

Durch intensive Bemühungen seitens der Einrichtungsleitung, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und über Suchtkrankheit, Therapie und Ziele des SHH zu informieren, konnten sukzessive Bedenken und Sorgen abgebaut werden. In diesem Sinne wird die Bevölkerung von Hadersdorf zu verschiedenen Anlässen wie Bezirksfestwochen, Vorträgen und Ausstellungen eingeladen.

Auch die Kooperation mit den umliegenden Wirtschaftsbetrieben hat wesentlich zur Akzeptanz der Einrichtung beigetragen.

Im Rahmen der Recherche von **TEAM FOCUS** konnten keinerlei Auffälligkeiten oder Konfliktsituationen rund um die Einrichtung festgestellt werden. Auch den kontaktierten GesprächspartnerInnen der relevanten Einrichtungen im Bezirk waren keine aktuellen Vorfälle oder Differenzen bekannt.

4.4.3. „Stadt des Kindes“

Die „Stadt des Kindes“, eine 1974 eröffnete sozialpädagogische Einrichtung für 260 Kinder und Jugendliche, liegt an der westlichen Stadtgrenze. Die großzügig angelegten Spiel- und Sportplätze umfassen einen Fußballplatz, Tennisplätze, eine Basketballanlage sowie Leichtathletikeinrichtungen. Die umliegenden Grünflächen münden in den Wienerwald. Darüber hinaus ist die Einrichtung mit einem Hallenbad, einem großen Mehrzwecksaal, einer Theater- und Keramikwerkstatt, Tischtennisraum und Turnsaal ausgestattet.

Derzeit sind diese Einrichtungen teilweise noch öffentlich zugänglich und werden vor allem von der Hadersdorfer Bevölkerung gerne genützt. Durch die geplante Schließung der „Stadt des Kindes“ und die Umwidmung in eine Wohnhausanlage, wird der Verlust der bestehenden Nutzungsmöglichkeiten der Spiel- Sport und Freizeiteinrichtungen für die Öffentlichkeit befürchtet.

Das ursprüngliche pädagogische Konzept sah vor, durch ein attraktives und teilweise kostenloses Freizeitangebot, Berührungspunkte zwischen der

Bevölkerung und den dort lebenden Kindern und Jugendlichen zu überwinden. Dadurch wurde die „Stadt des Kindes“ zu einem beliebten Treffpunkt und Aufenthaltsort der Jugendlichen des 14. Bezirkes. Diese große Anzahl von Jugendlichen führte immer wieder zu Konflikten durch Lärmbelästigung, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Kleinkriminalität sowie Gewaltdelikten der Jugendlichen untereinander.

In den letzten Jahren erfolgte – dem Konzept „Heim 2000“ entsprechend, das die Fremdunterbringung von Kindern und Jugendlichen nur mehr in kleinen Wohneinheiten (WGs) vorsieht - die sukzessive Absiedelung der BewohnerInnen der „Stadt des Kindes“. Derzeit werden von vierundzwanzig Wohneinheiten noch vier bewohnt.

Durch die Absiedelung verlor die „Stadt des Kindes“ als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche an Attraktivität und wird als solcher nur noch vereinzelt genützt. Demzufolge beruhigte sich die Konfliktsituation zur Gänze; die Anlage präsentiert sich als zunehmend vereinsamt.

Diese Situation wurde bereits zu Beginn der Erhebungen vorgefunden und hat sich im Recherchezeitraum nicht verändert.

4.4.4. *Auhofcenter*

Das Einkaufszentrum „Auhofcenter“ liegt in der Nähe der „Stadt des Kindes“ am westlichen Rand von Wien und beherbergt auf drei Etagen über 60 Geschäfte, ein Fitnesscenter und ein Cineplexx Kino für etwa 1500 BesucherInnen.

In der Vergangenheit galt das Auhofcenter als Brennpunkt im Bezirk. Grund dafür waren vorwiegend Ladendiebstähle, Handel und Konsum illegaler Drogen und Alkoholmissbrauch. Diese Delikte, die vor allem Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugeschrieben werden, sind in den letzten zwei Jahren stark zurück gegangen und derzeit stagnierend.

Gründe dafür könnten in der Absiedelung von etwa 200 Kindern und Jugendlichen aus der unmittelbar angrenzenden „Stadt des Kindes“ gesehen werden, die in diesem Zeitraum stattfand. Es ist zu vermuten, dass auch jene Jugendlichen und junge Erwachsenen aus dem gesamten Bezirk, welche die „Stadt des Kindes“ als Treffpunkt nutzten, das Auhofcenter mittlerweile nicht mehr so häufig aufsuchen.

Die Intensivierung der Bestreifung (mindestens 1x täglich) durch uniformierte Exekutivbeamte des nahegelegenen Wachzimmers trug ebenfalls zur Beruhigung der Situation im Einkaufscenter bei.

Während des gesamten Erhebungszeitraumes präsentierte sich die Örtlichkeit als unauffällig und ruhig. Vor allem tagsüber waren wenige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anzutreffen. Die BesucherInnenfrequenz stieg gegen die Abendstunden durch das Kinoangebot im Cineplexx meist deutlich an. Erwachsene und wenige Jugendliche hielten sich dann in den Lokalen und im Unterhaltungsbereich des Auhofcenters auf. Handel und Konsum illegaler Drogen konnten nicht beobachtet werden.

4.4.5. *Bahnhof Hütteldorf*

Der Bahnhof Hütteldorf ist als Kopfbahnhof der Linie U4 und als Station der Schnell- Regional- und der Westbahn sowie einer Vielzahl von Autobuslinien ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt öffentlicher Verkehrsmittel. Dementsprechend hoch ist die Anzahl der PassantInnen; so stiegen, einer Zählung der Wiener Linien aus dem Jahre 1997 zufolge, am Bahnhof Hütteldorf täglich zwischen 6:00 und 22:00 Uhr 12.000 Personen in die U-Bahnlinie 4 ein und 13.800 Personen aus.

Nord- und südseitig des Gebäudes befinden sich die beiden Hauptaushänge, die durch einen breiten Gang verbunden sind, von dem aus Stiegen zu den Bahnsteigen führen. Kleine Geschäftsläden und Verkaufsstände sind ebenfalls dort angesiedelt.

Für einen Bahnhof untypisch erscheint die Tatsache, dass keine geschlossene Bahnhofshalle existiert. Dementsprechend erweist sich das Gebäude als unattraktiver Aufenthaltsort, was auch durch das Fehlen einer sonst charakteristischen „Bahnhofsszene“ zum Ausdruck kommt. Lediglich die beiden im Gebäude angesiedelten Lokale vermitteln durch ihre Kundschaft (Personen, die exzessiven Alkoholkonsum pflegen) einen Eindruck von „Bahnhofsflair“.

Im gesamten Recherchezeitraum wurde der Bahnhof Hütteldorf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur als Treffpunkt, keinesfalls aber als Aufenthaltsort genutzt. Gruppen von auffälligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind daher an dieser Örtlichkeit nur vor bzw. nach Fußballspielen im Hanappistadion anzutreffen.

Der Missbrauch von Alkohol durch Kinder und Jugendliche, konnte von **TEAM FOCUS** nicht beobachtet werden. Ebenso wenig waren am Bahnhof Hütteldorf Handel und Konsum illegaler Drogen feststellbar. Die Stationsüberwachung der Wiener Linien vor Ort und die Polizei bestätigen dieses Bild.

Außer den genannten „Brennpunkten“ wurde auch die Recherche folgender Örtlichkeiten im Sinne des Arbeitsauftrages (Ausweitung der Parkbetreuung) als notwendig erachtet:

4.4.6. *Ferdinand-Wolf-Park*

Die große, gepflegte Parkanlage nahe der Linzerstraße bietet mehrere Spiel- und Sportmöglichkeiten. Spielplätze mit Rutsche, Sandkiste, Schaukel etc. sind ebenso vorhanden, wie ein Kleinkinderspielplatz mit entsprechender Ausstattung. Auch ein Ballspielkäfig befindet sich im Parkgelände. Ein ausgedehntes Wegenetz lädt zum Spazieren oder Radfahren ein.

Insgesamt frequentierten im Recherchezeitraum wenige NutzerInnen die Parkanlage. Die Größe der Anlage sowie die Vielfalt des Angebotes ermöglicht es den BesucherInnen, den Park zu nutzen ohne sich gegenseitig zu beeinträchtigen.

Dementsprechend konnte keine Konflikte zwischen den verschiedenen NutzerInnengruppen beobachtet werden. Nachdem auch keine betreuungsbedürftigen Kinder und Jugendliche angetroffen wurden, sieht **TEAM FOCUS** im Wolfpark weder Bedarf an Mobiler Jugendarbeit, noch an animativer, freizeitpädagogischer Betreuung.

4.4.7. *Dehnepark und Steinhofgründe*

Um die Eignung der vorhandenen Freiflächen für Kinder- und Jugendliche im Bezirk hinsichtlich der Bedürfnisse der NutzerInnengruppen zu prüfen, suchte TEAM FOCUS auch den Dehnepark und die Steinhofgründe auf.

Hauptaugenmerk bei diesen Örtlichkeiten wurde auf die dortigen Spiel- und Sporteinrichtungen und deren Ausstattung gelegt, um eine eventuelle Ausweitung der Angebote im Freizeitbereich zu erheben.

Die Recherche ergab, dass in beiden weitläufigen Grünanlagen verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten angeboten werden, dennoch aber genügend Raum für eine Ausweitung des Freizeitgebotes, beispielsweise in Form von Beachvolleyball- oder Basketballplätzen vorhanden ist.

4.5. Resümee

I. FESTSTELLUNG DES BEDARFS AN ANIMATIVER FREIZEITPÄDAGOGISCHER BETREUUNG (PARKBETREUUNG) UND AUFSUCHENDER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die laut Arbeitsauftrag zu überprüfende Vermutung, die genannten Örtlichkeiten würden soziale Konfliktherde darstellen, konnte nicht verifiziert werden. Darüber hinaus waren auch keine anderen Brennpunkte im Erhebungsgebiet festzustellen.

Kinder und Jugendliche mit auffälligen Verhaltensweisen wie zum Beispiel Alkoholmissbrauch in der Öffentlichkeit, Handel oder Konsum illegaler Drogen, Gewalttätigkeiten, Diebstähle, etc. waren nicht zu beobachten. Aktuelle Beschwerden diesbezüglich liegen auch den GesprächspartnerInnen der Institutionen nicht vor.

In Anbetracht all dieser Tatsachen sieht TEAM FOCUS im Erhebungsgebiet keinen Bedarf an mobiler, aufsuchender Kinder- und Jugendarbeit bzw. an animativer, freizeitpädagogischer Betreuung.

II. ERHEBUNG BESTEHENDER FREIZEITANGEBOTE

Die Lage des 14. Bezirks am Rande von Wien bedingt ein großes Angebot an Grünflächen und Parkanlagen; allerdings sind diese Nutzungsmöglichkeiten, da nur eingeschränkt durch den öffentlichen Verkehr erschlossen, für Kinder und Jugendliche schwer erreichbar.

Die bestehenden Anlagen bieten genügend Möglichkeiten zur Erholung, zum Spazieren oder Radfahren, Spielplätze für Kinder sind ausreichend vorhanden und zum Teil sehr gut ausgestattet.

Für die 3.347 im westlichen Teil des 14. Bezirks lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist das Angebot an geeigneten Freizeitanlagen jedoch gering. So gibt es kaum Sportplätze wie Fußball-, Beachvolleyball- oder Basketballplätze und andere Freizeiteinrichtungen, die öffentlich zugänglich und gratis nutzbar sind.

Die Ausrichtung des Angebots auf Kinder, Erwachsene und ältere Personen spiegelt sich auch in den Beobachtungen wider: während des Recherchezeitraums waren vorwiegend Eltern mit Kleinkindern, SpaziergängerInnen, RadfahrerInnen oder HunderbesitzerInnen in den Anlagen anzutreffen, kaum aber Jugendliche oder junge Erwachsene, für die das Angebot nicht attraktiv zu sein scheint.

TEAM FOCUS sieht daher die Notwendigkeit der Ausweitung des bestehenden Angebotes an Sportplätzen sowie der Schaffung zusätzlicher jugendadäquater Freizeitangebote.

4.6. Ressourcen

Abgesehen von diversen kostenpflichtigen Freizeitangeboten wie Kino, Bäder, Aktivitäten von Sportvereinen etc., stehen folgende, unentgeltlich nutzbare Anlagen zur Verfügung:

- Spielplätze für Kinder und Kleinkinder
- Grünanlagen, Gärten, Parks etc.
- Grillplätze
- Basketballplätze (Cossmanngasse, Hüttelbergstraße)
- Skateranlage (Cossmanngasse)
- Sportanlage (Stadt des Kindes)

4.7. Wünsche der kontaktierten Institutionen

Im Zuge der Gespräche mit den Einrichtungen im Bezirk ergingen an **TEAM FOCUS** folgende Wünsche:

- Jugendzentrum für Penzing
- Mehr Beratungseinrichtungen im westlichen Teil des Bezirks
- Installierung einer Musikschule
- Ausweitung des Sport- und Freizeitangebotes
- Intensivierung der Integration des SHH in Hadersdorf
- Freizeitgebote für Kinder und Jugendliche im westlichen Teil des Bezirks
- Bessere Informationen bezüglich bestehender Angebote für Kinder und Jugendliche im Bezirk (über den Kinder- und Jugendplan hinaus)

4.8. Lösungsvorschläge

Aufgrund der Rechercheergebnisse schlägt **TEAM FOCUS** folgende Lösungsansätze vor:

- Ausweitung des bestehenden Angebots der Sportplätze in den vorhandenen Parks und Grünflächen.
- Schaffung zusätzlicher, jugendadäquater Freizeitangebote, wie Skateranlagen, Beachvolleyball- Basketball- und Fußballplätze.
- Aufenthaltsräume und Treffpunkte ohne Konsumzwang für Jugendliche und junge Erwachsene.
- Räumlichkeiten zur kostenfreien bzw. kostengünstigen Nutzbarkeit für Jugendliche und junge Erwachsene (für Parties, Veranstaltungen, Konzerte, Bandproben etc.).
- Erhaltung sowie weitere Gewährleistung der öffentlichen Zugänglichkeit des Hallenbades in der „Stadt des Kindes“.

4.9. Vernetzung

Seit 1999 treffen sich in Penzing regelmäßig MitarbeiterInnen der unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen sowie VertreterInnen der Exekutive und der Bezirksvorstehung im **Regionalteam Penzing**. Ziel dieser Plattform ist es, sich auszutauschen, Einrichtungen im Bezirk kennen zu lernen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu erschließen. Die Mitglieder nehmen sich unter anderem aktueller, regionaler Kinder- und Jugendfragen an und versuchen bei Problemlagen gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.

Darüber hinaus nehmen VertreterInnen des Regionalteams 14 regelmäßig an überregionalen Vernetzungstreffen teil.

Hiermit bedanken wir uns bei allen GesprächspartnerInnen, von denen wie im Zug unserer Recherchen wertvolle Informationen erhielten und die uns durch Offenheit und wohlwollendes Entgegenkommen die Arbeit wesentlich erleichterten.

5. ANHANG

